Kanton Zürich
Baudirektion
Amt für Raumentwicklung
Archäologie und Denkmalpflege

Inventar der Denkmalschutzobjekte von überkommunaler Bedeutung

Das Inventar

Das Inventar listet Bauten und Anlagen auf, die aufgrund ihrer historischen Bedeutung wichtige Zeugen vergangener Epochen sind. Mit der Aufnahme ins Inventar wird ein Objekt nicht unter Schutz gestellt, sondern eine Schutzvermutung festgehalten.

Schutzzweck

Der im Inventarblatt aufgeführte Schutzzweck hält in allgemeiner Art und Weise fest, wie der Charakter der Bauten bewahrt werden kann. Welche Bestandteile der Bauten im Detail erhalten werden sollen, ist nicht im Inventarblatt festgelegt, sondern wird im Rahmen eines Bauvorhabens entschieden. Dies betrifft neben dem Gebäudeäusseren auch das Gebäudeinnere und die Umgebung. Bei Bauvorhaben empfiehlt es sich, frühzeitig mit der kantonalen Denkmalpflege Kontakt aufzunehmen. Sie bietet Eigentümerinnen und Eigentümern unentgeltliche Beratung an.

Aktualität der Inhalte

Die im Inventarblatt wiedergegebenen Informationen zu einem Objekt beruhen auf dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Festsetzung. Neuere Informationen, etwa zu jüngsten Massnahmen oder zum aktuellen Zustand eines Objekts, können bei der kantonalen Denkmalpflege eingeholt werden.

Fragen und Anregungen

Verfügen Sie über weitere Informationen zu den Bauten im Inventar? Haben Sie Fragen zum Inventar? Dann nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf und beachten Sie den Flyer «Fragen & Antworten» auf unserer Internetseite:

zh.ch/denkmalinventar

Disclaimer

Das Inventarblatt gilt nicht als vorsorgliche Schutzmassnahme im Sinne von § 209 Planungs- und Baugesetz.

Nutzungsbedingungen

Dieses Inventarblatt wurde unter der Lizenz «Creative Commons Namensnennung 4.0 International» (CC BY 4.0) veröffentlicht. Wenn Sie das Dokument oder Inhalte daraus verwenden, müssen Sie die Quelle der Daten zwingend nennen. Mindestens sind «Kanton Zürich, Baudirektion, kantonale Denkmalpflege» sowie ein Link zum Inventarblatt anzugeben. Weitere Informationen zu offenen Daten des Kantons Zürich und deren Nutzung finden Sie unter zh.ch/opendata.

«Galchbrunnen»

Gemeinde
Regensberg

Bezirk
Dielsdorf

Ortslage
Oberburg

Planungsregion
Zürcher Unterland PZU

Adresse(n)	Oberburg 3 bei
Bauherrschaft	
ArchitektIn	
Weitere Personen	
Baujahr(e)	um 1250
Einstufung	kantonal
Ortsbild überkommunal	ja
ISOS national	ja
KGS	nein
Datum Inventarblatt	27.05.2021 Raphael Sollberger

Objekt-Nr.
095BRUNNEN00002

Festsetzung Inventar
RRB Nr. 5113/1979 Liste ohne Inventarblatt, AREV Nr. 0452/2021 Liste und Inventarblatt

Bestehende Schutzmassnahmen
-

Schutzbegründung
Der Regensberger «Galchbrunnen» gehört mit seinem 57,7 m tiefen Sod gemäss Literatur zu den tiefsten Sodbrunnen in der Deutschschweiz. Er wurde M. des 13. Jh. im Zuge der Gründung Regensbergs gegraben und diente bis 1632, als die Zürcher Obrigkeit den neuen «Stadtbrunnen» (Oberburg 19 bei; 095BRUNNEN00001) errichten liess, als zentrale Wasserversorgung des Städtchens. Damit ist der «Galchbrunnen» ein wichtiger Zeuge für den mittelalterlichen Wasserfassungsbau in der Zürcher Landschaft und als solcher von hoher wirtschafts- und sozialgeschichtlicher Bedeutung. Sein Name rührt wohl von einem urspr. galgenartigen Gestell für den Wassereimerseilzug her. Nach 1632 nutzte man den Brunnen als Abfallgrube. Um jedoch eine gänzliche Auffüllung des Sods zu verhindern, liess die Zürcher Regierung 1742 den heute noch vorhandenen, kupfernen Deckel anbringen. Nichtsdestotrotz schrumpfte die Tiefe des Sods bis zur M. des 20. Jh. auf 7 m. Dank einer privaten Initiative konnte der Sod des «Galchbrunnens» 1959–1963 restauriert und bis zu seiner urspr. Sohle entleert werden. Nicht zuletzt ist er als älteste Wasserfassung des Städtchens von grosser ortsgeschichtlicher Bedeutung und ein prägender Bestandteil des gewachsenen Ortsbilds von Regensberg.

Schutzzweck
Erhaltung der gewachsenen Substanz des Brunnens mit seinem mehr als 57 m tiefen Sod und dem Kupferdeckel aus dem 18. Jh.

Kurzbeschreibung

Situation / Umgebung
Der «Galchbrunnen» steht im westlichen Teil der «Oberburg», des befestigten Bereichs des Städtchens Regensberg, auf einer platzartigen Freifläche zwischen der nordwestlichen und südöstlichen Häuserzeile. Ca. 6 m nördlich, auf der gegenüberliegenden Seite der heutigen Strasse, befindet sich der «Stadtbrunnen» von 1632.

Objektbeschreibung
57,7 m tiefer, kreisrunder Sodbrunnen mit einem bis zur Sohle hinunter regelmässigen Durchmesser von 1,9 m, gegraben in den leicht südwärts geneigten Kalkfelsen. Die darüber aus Kalksteinquadern aufgemauerte, kreisrunde Brüstung bildet den Brunnenkopf. Über ihm ruht auf einem vierbeinigen Eisengestell ein annähernd halbkugelförmiger Kupferdeckel. Ein Eisengitter verschliesst heute den

Sod. Auf diesem Eisengitter wiederum steht ein pyramidenförmiges Dächlein, das einen Scheinwerfer zur Beleuchtung des Sods beherbergt. Im Innern hängen weitere Lampen, die den Sod ausleuchten. Am Brunnenkopf ist die Inschrift «SEIT 1960 UNTER BUNDESSCHUTZ» eingemeisselt. Eine auf den Kupferdeckel geschraubte Informationstafel vermittelt den Betrachtenden Wissenswertes über den Brunnen.

Baugeschichtliche Daten

M. 13. Jh.	Grabung des Brunnens
1614	Überdeckung mit einem Holzhäuschen durch Landvogt Heidegger
1742	Anbringen des Kupferdeckels durch die Zürcher Regierung
1959–1963	Gründung des «Aktionskomitees Galchbrunnen» mit dem Ziel, den Brunnen bis auf seine urspr. Sohle zu leeren, danach Restaurierung: u. a. Leerung des Sods, Entfernung der zwischen den Quadersteinen wuchern¬den Pflanzen am Brunnenkopf und Restaurierung des Mauerwerks
1963	Abschluss der Restaurierung, Installation der elektrischen Beleuchtung, Anheben des Deckels mittels eines einfachen Eisengestells, Anbringen der Informationstafel

Literatur und Quellen

- Die Kunstdenkmäler des Kantons Zürich, Band II, Die Bezirke Bülach, Dielsdorf, Hinwil, Horgen und Meilen, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Basel 1943, S. 123.
- Heinrich Hedinger, Vom Regensberger Galchbrunnen, in: Neue Zürcher Zeitung, 05.04.1961.
- Inventar der überkommunalen Schutzobjekte, Regensberg, 295BRUNNEN00002, Apr. 2017, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.
- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz, Kanton Zürich, Band 3, Unterland und Limmattal, hg. von Bundesamt für Kultur BAK, Bern 2014/2015, S. 119–131, insb. S. 125.
- Kunstführer durch den Kanton Zürich, hg. von Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte, Zürich 2008, S. 244.
- Kurzinventar, Regensberg, Inv. Nr. VII/2, Archiv der kantonalen Denkmalpflege Zürich.

Kanton Zürich
GIS-Browser (https://web.maps.zh.ch)

Inventarrevision Denkmalpflege

© GIS-ZH, Kanton Zürich, 15.10.2019 13:21:52

Massstab 1:500

0 5 10 15m

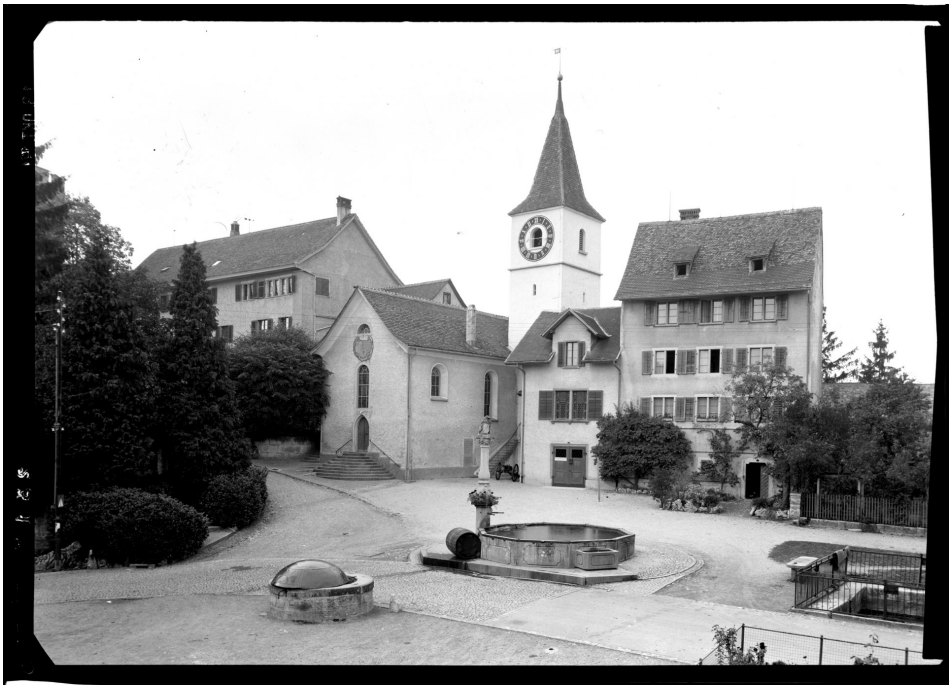
Diese Karte stellt einen Zusammenzug von amtlichen Daten verschiedener Stellen dar. Keine Garantie für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität. Rechtsverbindliche Auskünfte erteilen allein die zuständigen Behörden.
Die farbliche Hervorhebung von schützenswerten Bauten und Umgebungen ist als kartografische Illustration des im Inventarblatt formulierten Schutzziels zu verstehen und stellt keine Inventareröffnung im Sinne von LS 700.1 § 209 Abs. 2 (PBG) dar.

Zentrum: [2675407.74,1259622.29]

«Galchbrunnen», Ansicht von N, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_14).

«Galchbrunnen», Informationstafel auf dem Deckel, 28.02.2019 (Bild Nr. D101396_15).

«Galchbrunnen»



Regensberg, zentraler Platz in der Oberburg mit dem «Galchbrunnen» (095BRUNNEN00002) und dem «Stadtbrunnen» (095BRUNNEN00001), Ansicht von SO; im Hintergrund u. a. die ref. Kirche (Vers. Nr. 00045) und das Pfarrhaus (Vers. Nr. 00043), 13.10.1947 (Bild Nr. Z23181A).